

## Die Leinen des Himmels

Die Leinen des Himmels bemalen die See,  
Azur in den Wellen begrünt das Gekräusel.  
Ich schließe die Augen - die Gischt tut mir weh;  
die Winde singen mir Ufergesäusel.

Spuren im Sand weisen mich in die Ferne,  
die thronend und grauend im Horizont liegt;  
doch Lichten der Einsamkeit mit der Laterne  
des inneren Friedens, hat immer gesiegt:

Hymnen vergangener Nächte erklingen,  
ich lausche ergriffen, gefasst und bedacht,  
von heller Sehnsucht werd' ich zerrissen,

erkenne mich klar in diesem Vermissen,  
kann all meinen Willen erneut erringen;  
siegreich und frei schreite ich in die Nacht.